

# Gedanken eines Feuerwehrmannes

Ich wünsche Du könntest.....

Ich wünsche, du könntest den Kummer des Geschäftsmannes sehen, als sein Lebenswerk in Flammen aufging oder die Familie, die nach Hause kam, nur um ihr Haus und ihre Habseligkeiten beschädigt oder gar zerstört vorzufinden.

Ich wünsche, Du könntest fühlen, wie es ist, ein brennendes Schlafzimmer nach eingeschlossenen Kindern abzusuchen, die Flammen schlagen über deinem Kopf hinweg, während des Kriechens schmerzen deine Handflächen und Knie, der Fußboden gibt unter deinem Gewicht nach, wenn die Küche unter dir zu brennen anfängt.

Ich wünsche, Du könntest die Furcht in den Augen der Ehefrau morgens um 3 Uhr sehen, wenn ich Ihrem alten Ehemann den Puls fühle und keinen finde. Ich beginne irgendwie mit der HLW, hoffe wider besseres Wissen ihn zurückzuholen, aber ich weiß, daß es schon zu spät ist. Aber seiner Frau und der Familie muß ich das Gefühl geben, daß alles mögliche getan wurde.

Ich wünsche, Du könntest den unvergleichlichen Geruch von brennenden Isolierungen, den Geschmack von Ruß auf deinen Schleimhäuten, das Gefühl der intensiven Hitze, die durch deine Ausrüstung dringt, das Geräusch der lodernden Flammen und die Beklemmung absolut nichts durch diesen dichten Rauch zu sehen, nachempfinden - „Sensationen, an die ich mich zu sehr gewöhnt habe, mit denen ich zu sehr vertraut geworden bin“.

Ich wünsche, Du könntest es verstehen, wie es ist, am Morgen zur Schule oder zur Arbeit zu gehen, nachdem du den Großteil der Nacht, heiß und wieder naß durchgeschwitzt, bei einem Großfeuer verbracht hast.

Ich wünsche, Du könntest meine Gedanken lesen, wenn ich zu einem entstehenden Feuer gerufen werde, „Ist es ein falscher Alarm oder ein fortgeschrittenes, atmendes Feuer?“ „Wie ist das Gebäude konstruiert?“ „Welche Gefahren erwarten mich?“ „Sind Menschen eingeschlossen?“

Ich wünsche, Du könntest in der Notaufnahme dabei sein, wenn der Arzt das hübsche 5 Jahre alte Mädchen für tot erklärt, nachdem ich es zuvor 25 Minuten lang versucht habe am Leben zu erhalten; Sie wird nie zu ihrem ersten Date

gehen können oder jemals die Worte „Ich liebe Dich Mama!“ sagen können.

Ich wünsche, Du könntest die Frustration im Führerhaus des Löschfahrzeuges fühlen, der Maschinist drückt seinen Fuß fest auf die Bremse, mein Daumen drückt wieder und wieder den Schalter des Preßluftthorns, wenn du versuchst dir Vorfahrt an einer Kreuzung zu verschaffen oder im dichten Verkehrsstau. Wenn du uns brauchst, wann auch immer es ist, deine ersten Worte werden sein „Es hat fast eine Ewigkeit gedauert bis Ihr hier wart!“

Ich wünsche, Du könntest meine Gedanken lesen, wenn ich helfe eine junge Frau

aus den zertrümmerten Resten ihres Wagens zu ziehen, „Was wäre wenn es meine Schwester, meine Freundin oder eine Bekannte ist?“ „Wie werden ihre Eltern reagieren, wenn vor der Tür ein Polizist steht, der seine Mütze in den Händen hält?“

Ich wünsche, Du könntest wissen, wie es sich anfühlt nach Hause zu kommen, meine Eltern und Familie zu begrüßen, aber nicht das Herz zu haben ihnen zu erzählen, daß ich beinahe von meinem letzten Einsatz nicht zurückgekommen wäre.

Ich wünsche, Du könntest dir die physische, emotionale und mentale Belastung von stehengelassenem Essen, verlorenem Schlaf und verpaßter Freizeit vorstellen, zusammen mit all den Tragödien, die meine Augen gesehen haben.

Ich wünsche, Du könntest die Kameradschaft und die Befriedigung, Leben gerettet zu haben, erfahren, da zu sein zur richtigen Zeit am richtigen Ort, in der Gefahr oder aus der Hektik und dem Chaos heraus Ordnung zu schaffen.

Ich wünsche, Du könntest verstehen, wie es ist einen kleinen Jungen auf deinem Arm zu tragen, der fragt: „Ist meine Mama o.k.“ und es ist dir unmöglich, Ihm in die Augen zu schauen ohne daß dir die Tränen in die Augen steigen. Oder wie es ist, einen alten Freund zurückzuhalten, der mit ansehen muß, wie sein bester Kumpel in den Rettungswagen getragen wird und du weißt genau, daß er nicht angeschnallt war.

Solange Du dieses Leben nicht durchgemacht hast, wirst Du niemals wirklich verstehen oder einschätzen können, wer ich bin, was wir sind oder was uns unsere Arbeit wirklich bedeutet.